
Karl-Brauckmann-Schule

Förderschule des Kreises Unna

mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung

KONZEPT BERUFSPRAXISSTUFE

Januar 2014

- 1. Einleitung**
- 2. Kurssystem im Bereich Arbeitslehre**
 - 2.1 Kurs Hauswirtschaft**
 - 2.2 Kurs Werken mit Holz und Metall**
 - 2.3 Kurs Garten**
 - 2.4 Kurs Demontage/Werkstatttraining**
 - 2.5 Textiles Gestalten/Wäschepflege**
- 3. Berufsorientierung**
 - 3.1 Zukunfts- und Berufsorientierung**
 - 3.2 Berufsberatung**
 - 3.3 Praktika**
- 4. Schülerfirma**
- 5. weitere unterrichtliche Inhalte**
 - 5.1 Sprache und Kommunikation**
 - 5.2 Mathematik**
 - 5.3 Mobilitätstraining**
 - 5.4 Wohnen**
- 6. Training sozialer Kompetenzen**
 - 6.1 Klassenrat**
 - 6.2 Persönliche Förderplangespräche**
 - 6.3 Krisenintervention**
 - 6.4 Freizeitgestaltung**
- 7. Stundenplanübersicht**

1. Einleitung

Dieses Konzept zeigt den Stand von Januar 2014. Es ist über Jahre gewachsen und entwickelt sich immer weiter. Es hat feststehende Komponenten und orientiert sich an den Bedürfnissen der jeweiligen Schüler - innen.

Mit dem 11. Schulbesuchsjahr haben unsere Schüler - innen ihre Vollzeitschulpflicht abgeleistet. Danach können sie, wenn sie das 18. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, in der Berufspraxisstufe (BPS) ihre Berufsschulpflicht erfüllen.

Das Konzept der BPS-Arbeit ist auf zwei Schuljahre angelegt, um den Schülern - innen Zeit und Gelegenheit für die Anpassung und Vorbereitung auf die nachschulische Lebenswelt zu geben.

Die Berufspraxisstufe stellt den Übergang vom gewohnten Schulleben in das Arbeitsleben dar. Für einen Großteil unserer Schüler - innen bedeutet das die Beschäftigung in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfbM).

Für unsere Schüler - innen bedeutet der Übergang von der Schule in die Berufsschule und das Arbeitsleben eine Veränderung von Tagesabläufen, Leistungsanforderungen und den Wechsel von Lern- und Arbeitsorten.

Nach unserem Konzept sollen durch räumliche Trennung und geänderte Tagesstrukturen, Arbeitsabläufe und Leistungsanforderungen diese Veränderungen erfahrbar gemacht werden.

Die Berufspraxisstufe ist in das Nebengebäude der Schule ausgelagert. Damit ist eine räumliche Trennung von der übrigen Schule erreicht worden.

Aus rechtlichen Gründen besteht die Berufspraxisstufe aus zwei Klassenverbänden. In der praktischen Arbeit ist das System der Klassenverbände aufgelöst.

Die Schüler - innen sind sowohl im Kurssystem des Bereichs Arbeitslehre in Gruppen als auch für die anderen Lernbereiche in klassenübergreifende Lerngruppen eingeteilt. So wird der Aufenthalt und die Arbeit etc. in einer großen Gruppe (bis zu 26 Schüler - innen) und mit wechselnden Mitschülerinnen und Mitschülern trainiert.

2. Kurssystem im Bereich Arbeitslehre

Das Kurssystem umfasst zehn Wochenstunden, davon sechs Stunden an einem Tag, das heißt: ein ganzer Schultag und zwei weitere Unterrichtsblöcke.

Eingerichtet worden ist dieses Kurssystem, um den Schülern - innen das Arbeitsleben näher zu bringen.

Sie sollen einen ganzen Tag in einem Bereich arbeiten, möglichst

- selbstständig
- konzentriert
- verantwortungsvoll

Die Kurse wechseln zum Halbjahr, so dass die Schüler - innen verschiedene Kurse besuchen, unterschiedliche Bereiche kennenlernen und sich in ihnen erproben können.

Ziele und Inhalte der Kurstage orientieren sich an den Bedürfnissen der nachschulischen Arbeits- und Lebenswelt der Schüler - innen und zielen auf eine Förderung der Schlüsselqualifikationen:

- Handlungskompetenz – ganzheitliche Qualifikation und Motivation
- Fachkompetenz – Fachwissen, Fachkönnen
- Methodenkompetenz – Lern- und Arbeitsmethoden
- Sozialkompetenz – Zusammenarbeit und Kommunikation

Die Schüler - innen werden in verschiedene Kurse eingeteilt:

- Hauswirtschaft
- Holz/Metall
- Garten
- Demontage/Werkstatttraining
- Textiles Gestalten/Wäschepflege

2.1 Kurs Hauswirtschaft

Die komplexe Arbeit im Hauswirtschaftskurs unterteilt sich vorwiegend in folgende Bereiche:

- Arbeit an und in den Räumlichkeiten der Übungstrainingswohnung (praktische Anteile des Themas Wohnen)
- Einkauf (Planung, Mobilität, Umgang mit Geld)
- Zubereitung von Mahlzeiten für die Gesamtgruppe oder besondere Gelegenheiten (Üben hauswirtschaftlicher Grundfertigkeiten, Timing, Umgang mit Mengen)
- Kenntnisse über gesunde Ernährung, Hygienevorschriften, Unfallgefahren, Vorratshaltung, Regeln zur Handhabung, Bedienung und Pflege unterschiedlicher Geräte aus dem Bereich Hauswirtschaft

2.2 Kurs Holz/Metall

In diesem Kurs geht es um die Auseinandersetzung mit den Werkstoffen Holz und Metall und um das Vertiefen der Kenntnisse von Bearbeitungstechniken.

Hierbei lernen die Schüler - innen unterschiedliche Werkzeuge und Handmaschinen sowie den sachgerechten Einsatz unter Einhaltung der Sicherheitsvorschriften kennen. In einem Lehrgang wird der ordnungsgemäße Umgang mit der Metallkapp-, Dekupiersäge und der

Standbohrmaschine erarbeitet. Darüber hinaus lernen die Schüler - innen verschiedene Verbindungsmöglichkeiten kennen und üben deren Anwendung.

2.3 Kurs Garten

Im Gartenkurs lernen die Schüler - innen den sachgerechten Umgang mit Gartenhandgeräten kennen. Sie arbeiten im Außengelände der Schule. Die Arbeiten im Einzelnen:

- Unkraut jäten auf den Terrassen und Beeten
- Rasen mähen mit dem Benzinmäher (unter Anleitung)
- Laub zusammenfegen und entfernen
- Sträucher, Hecken und Bäume beschneiden (unter Anleitung)
- Häckseln von Ästen (unter Anleitung)
- Ausbesserungsarbeiten an den verschiedenen Holzhütten
- säen und pflanzen

2.4 Kurs Demontage/Werkstatttraining

Bei der Demontage lernen die Schüler - innen, Elektro- und elektronische Geräte (Haushaltsmaschinen, PC, Drucker, Stereogeräte usw.) sachgerecht zu demontieren, die anfallenden Materialien sachgerecht zu trennen und der ordnungsgemäßen Entsorgung zuzuführen.

Im Bereich Werkstatttraining erlernen und üben intensiv geförderte Schüler - innen Tätigkeiten, wie sie später in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung ausgeübt werden (Zuordnen von Schrauben, Muttern und Unterlegungen, Abzählen und Verpacken von Kleinteilen mit Schablonen und Zählbrettchen usw.). Schüler - innen, bei denen dieses Training gute Ergebnisse zeigt, werden in die Demontearbeiten eingeführt. Diese können im Bedarfsfall auch länger als ein halbes Jahr in diesem Kurs bleiben.

2.5 Textiles Gestalten/Wäschepflege

Textilien (Kleidung, Haushaltswäsche, Wohnraumtextilien) gehören zum Alltag jedes Menschen. Darum sollen im Kurs "Textilgestaltung und Wäschepflege" folgende Schwerpunkte vertieft bzw. erarbeitet werden:

- Textilien, textile Materialien und textile Rohstoffe sowie deren Eigenschaften und Verwendungszwecke in den Bereichen Kleidung, Wohnung und Gestaltung
- Wäschepflege (Waschen, Bügeln, Reparieren)
- Herstellung, Verarbeitung und Gestaltung textiler Materialien sowie Kenntnis über die dabei verwendeten Geräte

Neben der Bedeutung für die Bewältigung lebenspraktischer Situationen und für die Vorbereitung auf die Arbeitswelt dient dieses Kursangebot auch besonders der Hinführung zu einer sinnvoller Freizeitgestaltung.

3. Berufsorientierung

3.1 Zukunfts- und Berufsorientierung

Im Unterrichtsfach Zukunfts- und Berufsorientierung setzen sich die Schüler - innen mit den Perspektiven ihres nachschulischen Lebens auseinander. Sie legen einen Ordner an, der bei der Entlassung ihr persönliches Portfolio darstellt.

Sie

- setzen sich mit ihren Fähigkeiten und Neigungen auseinander
- erarbeiten individuelle Zielvereinbarungen
- erstellen Terminplaner
- üben Bewerbungen zu verfassen
- reflektieren den Ablauf von Praktika
- setzen sich mit Tagesstrukturen und längerfristigen Zeitplanungen auseinander
- üben das Telefonieren
- üben in Rollenspielen angemessenes Auftreten

3.2 Berufsberatung

Der zuständige Mitarbeiter des Reha-Teams der Arbeitsagentur bietet mehrere Beratungstermine im Schuljahr an:

- Informationsveranstaltungen zusammen mit Vertretern der zuständigen Werkstätten für Menschen mit Behinderung
- Sprechstunden für Eltern und Schüler
- persönliche Beratungstermine für Entlassschüler

Mit Eintritt in die BPS erhalten die Schüler - innen zu Beginn des Schuljahres einen Termin zur Berufsberatung.

Die nächsten Schritte zum nachschulischen Arbeitsleben wie Praktika, eventuelle Zusammenarbeit mit dem Integrationsfachdienst, freiwilliger Weiterbesuch der Schule usw. können dabei besprochen und koordiniert werden.

3.3 Praktika

Während Zeit in der BPS bestehen für die Schüler - innen verschiedene Möglichkeiten zur Durchführung von Praktika um die Berufsorientierung zu unterstützen:

- Schüler - innen, die ein Praktikum in einer selbst gewählten Praktikumsstelle durchführen wollen, haben die Möglichkeit dazu in einem von der Schule festgelegten Zeitraum.

- Seit dem Schuljahr 2010/ 2011 besteht eine Zusammenarbeit zwischen der Karl-Brauckmann-Schule und dem Altenheim Perthes-Haus in Holzwickede. Dreimal im Schuljahr können dort jeweils zwei Schüler - innen im Küchenbereich oder beim Hausmeister für zwei Wochen ein Praktikum durchführen. Seit November 2013 besteht eine Kooperationsvereinbarung.
- Auch längerfristige Praktika können in dieser Einrichtung durchgeführt werden.
- Die Schule arbeitet seit 2011 mit dem Integrationsfachdienst im Kreis Unna (Ifd) zusammen. Im Auftrag des Integrationsamtes des Landschaftsverbandes Westfalen Lippe (LWL) bietet eine Mitarbeiterin des Ifd Schüler - innen unserer Schule die Möglichkeit während ihrer letzten Schulbesuchsjahre verschiedene Praktika auf dem freien Arbeitsmarkt durchzuführen. Das Ziel dieser Maßnahme ist es, die Schüler - innen nach der Schulzeit in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis zu bringen.
- Die Entlassschüler jedes Schuljahres machen ein Praktikum in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung.

4. Die Schülerfirma

Die Schüler - innen der Schülerfirma bieten für alle Schüler -innen und Lehrer - innen der Karl-Brauckmann-Schule einmal wöchentlich einen Frühstücksservice an. Ebenso werden für verschiedene Anlässe Kuchen gebacken und an den Elternsprechtagen wird ein Café betrieben.

Die Schüler - innen organisieren die Bestellungen, tätigen den Einkauf, belegen Brötchen, erstellen Obstsalate u. ä. und liefern die Ware aus.

Sie schreiben Rechnungen und führen ein Kassenbuch.

Neben einer Festigung und Verbesserung unterschiedlicher Grundfertigkeiten im hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Bereich wird ein besonderes Augenmerk auf Selbstständigkeit, Eigeninitiative und Verantwortungsbewusstsein gelegt. Arbeitsabläufe müssen geplant und umgesetzt werden, die Schüler - innen müssen miteinander kooperieren und sich in Verlässlichkeit, Ausdauer und Belastbarkeit üben.

5. Weitere unterrichtliche Angebote

5.1 Sprache und Kommunikation

Die in der bisherigen Schullaufbahn der Schüler - innen erworbenen Fähigkeiten in diesem Bereich werden in der Berufspraxisstufe gefestigt und vertieft.

Die bisher erworbenen Kompetenzen:

- Verstehen sprachlicher Anweisungen
- Umsetzen bildlicher und/oder schriftlicher Aufträge
- sprachliche, bildliche oder schriftliche Wiedergabe von Erlebnissen, persönlichen Befindlichkeiten und/oder arbeitsgebundenen Zusammenhängen

werden schwerpunktmäßig individuell in allen Unterrichtsinhalten angewendet.

In einem Unterrichtsblock pro Woche arbeiten die Schüler - innen lehrgangsmäßig an dem Umgang mit Lektüren, Gebrauchstexten (Bedienungsanleitungen, Bildgeschichten, Zeitungsartikeln usw.) und dem Umgang mit Texten am PC und im Internet.

5.2 Mathematik

Die erworbenen Fertigkeiten werden vertieft, gefestigt und situationsbedingt angewendet.

Inhalte:

- Reihen, Anzahl erfassen, räumliche Orientierung
- Anwendung und Festigung der bereits erlernten Grundrechenarten
- selbstständiges Erkennen der zu leistenden Rechenoperationen
- Umgang mit dem Taschenrechner/Umgang mit dem in das Handy integrierten Taschenrechner
- Umgang mit Längen (Anlegen von Zollstock und Lineal, Ablesen, Abmessen)
- Umgang mit Geld (Geld erkennen, wechseln, mit Geld rechnen)
- Umgang mit Gewichten und Hohlmaßen

Ein Unterrichtsblock pro Woche - Mathematik - dient der Erarbeitung neuer Inhalte und der Erarbeitung und Übung individueller Themen.

5.3 Mobilitätstraining

Im Sinne des lebenspraktischen Trainings findet Mobilitätsförderung statt. Die Schülergruppe trainiert im Schulgebäude anhand von kurzen Texten, Schaubildern, Fahrplänen und Rollenspielen. Anschließend üben sie die Mobilität außerhalb des Schulgebäudes in konkreten Projekten

- Verkehrsgerechtes Verhalten
- Optimierung der akustischen und optischen Wahrnehmung (Motorengeräusche, Ampelanlagen) und dementsprechendes Ausrichten des eigenen Verhaltens
- nonverbale Kommunikationsmuster (Handzeichen, Blickkontakt) wahrnehmen und eigenes Handeln darauf ausrichten
- Fußgängerampeln bedienen
- Kennen von Verkehrsregeln, -vorschriften
- besondere Gefahrenstellen (Baustellen auf Fahrradwegen, Gehwegen) erkennen
- Erkennen der Haltestellensymbole

- Erkennen und kognitive Umsetzung von Ziffern oder Fahrzielen, die der Linienkennzeichnung dienen
- sprachliche Kommunikation (sich nach Haltestellen erkundigen)
- gewünschte Buslinien kennen
- Fahrziel kennen
- Fahrpläne lesen
- Türöffner bedienen
- akustisches und optisches Beachten von Durchsagen bzw. Display wahrnehmen (Verspätungen/ Ersatzbusse/ Umsteigen)
- Umgang mit unbekanntem Verkehrssituationen (Ausfall von Ampelanlagen, Straßensperrungen, Verlegung von Haltestellen, Ausfall von Bussen bei Schnee, Glatteis)
- Üben in konkreten Situationen in Holzwickede im Umfeld der Schule

5.4 Wohnen

Die Schüler - innen lernen verschiedene Wohnformen kennen und beschäftigen sich mit dem Einrichten einer Wohnung, einer sinnvollen Gestaltung unterschiedlicher Räume und gegebenenfalls mit den damit verbundenen Kosten.

Anhand von Materialien (Fotos, Bücher, Filme) erfahren die Schüler - innen etwas über verschiedene

Wohnformen. Ebenso werden Wohneinrichtungen für Menschen mit Behinderungen besucht. Hier haben sie Gelegenheit, unterschiedliche Wohnmöglichkeiten (z.B.

Wohngemeinschaften, Einzelbetreutes Wohnen u.a.) kennen zu lernen und sich mit den Bewohnern auszutauschen.

Den Schüler - innen wird Gelegenheiten gegeben, anhand einer Wohnmappe sich mit der eigenen Wohnzukunft realistisch auseinander zu setzen.

6. Training sozialer Kompetenzen

6.1 Klassenrat

Der Klassenrat ist „eine regelmäßig stattfindende Gesprächsrunde“. Schüler - innen und Lehrer - innen bringen ihre Anliegen, Probleme oder Ideen ein. Einerseits dient der Klassenrat der Planung von Vorhaben z.B. Wochengestaltung, Unterrichtsprojekten, Ausflügen, Aufgaben in der Klassengemeinschaft sowie der Umsetzung und Reflexion der Vorhaben. Andererseits werden Probleme, Konflikte oder andere schwierige Situationen gelöst. Klare Regeln, kommunikative Kompetenzen und ein strukturiertes Vorgehen sind die Basis für ein erfolgreiches Vorgehen“ (Mutzeck, 2008, 130).

Der Klassenrat wird in der Berufspraxisstufe zur Förderung des sozialen Lernens durchgeführt. Einmal wöchentlich treffen sich alle Beteiligten der Stufe, um sich nach einem festen Ablaufschema gemeinsam über die Anliegen, Wünsche und Konflikte auszutauschen.

Das Besondere am Klassenrat ist, dass die Jugendlichen einzelne Aufgaben und Ämter in den einzelnen Sitzungen übernehmen und so lernen, den Klassenrat eigenständig durchzuführen. Die Schüler - innen übernehmen durch den Klassenrat Verantwortung für ihre Klasse und für das tägliche Miteinander. Nebenbei erhalten sie einen Einblick in demokratische Grundprinzipien und werden an demokratischen Entscheidungsprozessen beteiligt. Der Klassenrat fördert nicht nur die sozialen Kompetenzen sondern trägt auch zur individuellen Entwicklung der Jugendlichen bei und unterstützt sie auf dem Weg zu ihrer Selbstständigkeit.

6.2 Förderplangespräche

In der Berufspraxisstufe werden Ziele und die Wege dorthin gemeinsam besprochen und festgelegt. Das Mitwirken in diesem Prozess gehört mit zum Erwachsenwerden (Eigenverantwortung übernehmen). Kontinuierliche Reflexionen begleiten den Entwicklungsprozess.

6.3 Krisenintervention

Bei Konflikten zwischen Schülern - innen (Beleidigungen, Handgreiflichkeiten usw.) wird in der Berufspraxisstufe das Konzept der Streitschlichtung angewendet.

Es beruht darauf, dass die Konfliktbeteiligten (in der Regel zwei Hauptbeteiligte eines oft viel weiter gestreuten Konfliktes) lernen, unter Anleitung in einem vorgegebenen Regelsystem mit verbalen Kommunikationsmöglichkeiten zu Konfliktlösungsstrategien zu finden.

Am Ende jedes Streitschlichtungsgesprächs steht eine schriftliche Vereinbarung (Vertrag), in der die Konfliktbeteiligten sich verpflichten, für einen vereinbarten kurzfristigen Zeitraum abgesprochene Verhaltensweisen einzuhalten.

Nach Ablauf der Frist findet ein Auswertungsgespräch statt. Sollte die Vereinbarung nicht eingehalten werden können, findet ein neues Gespräch mit neuen Vereinbarungen statt.

Das Prinzip der Streitschlichtung wurde auf die speziellen Gegebenheiten der Berufspraxisstufe zugeschnitten.

Streitschlichter sind immer Lehrer - innen. Das Gespräch wird protokolliert. Jeder Teilnehmer unterschreibt die getroffene Vereinbarungen und erhält eine Kopie.

Es wird bei jeder Streitschlichtungsvereinbarung Wert darauf gelegt, dass keine Dritten (andere Mitschüler, Freundinnen, Freunde usw.) in den Konflikt und seine Auswirkungen einbezogen werden.

Schüler - innen der Berufspraxisstufe, die meist volljährig sind, erfahren konstruktive Konfliktlösungen.

6.4 Freizeitgestaltung

Die Freizeitgestaltung ist ein wichtiger Aspekt der individuellen Förderung der Schüler - innen sowohl innerhalb der Schule als auch für das spätere Leben.

Die Schüler - innen werden bestärkt

- Wünsche und Vorstellungen zur Freizeitgestaltung zu äußern
- die Freizeit allein oder mit anderen zu gestalten
- Kontakte zu Mitschülern aufzubauen und Freundschaften zu pflegen
- respektvoll miteinander umzugehen

Durch folgende Angebote werden sie unterstützt, sich mit Aspekten der Freizeitgestaltung auseinanderzusetzen:

- Arbeitsgemeinschaften
- Vorhaben im Unterricht
- Gestaltete Freizeit

7. Stundenplanübersicht

Fach	Stundenanzahl
Kurs	10
Berufsorientierung	2
Schülerfirma*/Wohnen - Mobilität**	6
Sprache und Kommunikation	2
Mathematik	2
Arbeitsgemeinschaften	2
Sport/Schwimmen*	2
Religion/aktuelle Themen*	1
Klassenrat	1

* Diese Fächer laufen parallel.

** Die Schüler - innen wechseln nach einem Schuljahr von der Schülerfirma in die Fächer Wohnen und Mobilität.